Zum zweiten Punkte der Tagesordnung ergreift Herr Kanner das Wort und stellt den Antrag, mit Rücksicht darauf, daß ohnehin für den Herbst die Neuwahl des Vorstandes fällig ist, von der Wahl des Vorsteher-Stellvertreters abzusehen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Zu Kassenrevisoren für 1903 werden die Herren Holzen, Unden und Leitner einstimmig gewählt. Ein Antrag des Herrn Johann Lad, den Kassenbericht wie den Voranschlag immer in Druck zu legen und den Mitgliedern zuzusenden, entfesselt eine heftige Debatte, in der das Ausschußmitglied Herr Hecht der Opposition vorwirft, „sie lese wohl nie die Berichte, zerreiße sich aber immer das Maul". (Stürmischer Widerspruch und Lärm.) Der Vorsteher weist den unparlamentarischen Ausdruck energisch zurück. Schließlich wird der Antrag mit 1 Stimme Mehrheit abgelehnt. Die Aenderung der Lehrlingskrankenkasse-Statuten wird genehmigt, von den Wahlen wird wegen vorgerückter Zeit abgesehen. Nun will der Vorsteher zum Schlusse der Sitzung schreiten und drückt dabei sein Bedauern aus, daß ihm infolge der vorgerückten Zeit unmöglich ist, auf den in Nr. 9 der Leipziger Uhrmacher-Zeitung erschienenen Artikel zu reagieren, da er gerne einige Unrichtigkeiten feststellen würde. Herr Kanner verweist darauf, daß noch 2 Punkte der Tagesordnung unerledigt sind, daß man auf die Kritik, welche der Vorstand an dem Artikel üben will, neugierig ist, und daß schließlich gerade die Anträge und Interpellationen ein sehr wichtiger Punkt der Tagesordnung ist, den man nicht darum ignorieren dürfe, weil wir den Saal räumen müssen. Er stellt den formellen Antrag, in zwei Wochen die Fortsetzung der heutigen Versammlung abzuhalten und dabei auch über den Artikel in der Leipziger Uhrmacher-Zeitung zu debattieren. Der Antrag wird mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Société anonyme Louis Brandt & Frère, Biel. Das am 14. Mai erfolgte Ableben des Herrn Louis Paul Brandt hat eine Aenderung in der Form der Gesellschaft Louis Brandt & Frère notwendig gemacht und ist dieselbe am 14. Mai in eine Aktien-Gesellschaft mit obiger Firma umgewandelt worden. Die Gesellschaft übernimmt sämtliche Aktiven und Passiven der alten Firma und wird von Herrn César Brandt geleitet. Die Gesellschaft zu zeichnen berechtigt sind außerdem immer je 2 der Herren Paul E. Brandt, Adrien Brandt und Gustave Brandt, Söhne des verstorbenen Associés, welche in dem Geschäft tätig sind. Ferner ist den Herren F. H. Bessire und J. Gasser Kollektivprokura erteilt worden.

Die Firma Joh. Gustav Blümchen jun., Berlin, verlegt am 1. Juli d. J. ihre Geschäftslokalitäten von Alexanderstraße 40 nach Poststraße 31, Ecke Königstraße gegenüber dem Hauptpostamt. Die neuen Geschäftsräume weisen gegenüber den alten den Vorzug auf, daß sie erheblich ausgedehnter und geräumiger sind, wodurch die Firma in die Lage gesetzt ist, ihren Abnehmern sämtliche Muster sofort vor Augen zu führen.

Aktiengesellschaft „Magneta" Zürich. Die Aktionäre dieser Gesellschaft haben in ihrer außerordentlichen Generalversammlung eine Revision der Statuten vorgenommen. Das Gesellschaftskapital ist erhöht auf 1000000 Fr., eingeteilt in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien à 500 Fr., welche voll einbezahlt sind. Die Gesellschaft bezweckt die Fabrikation und den Handel von elektrischen Uhren und verwandter Artikel, sowie die Erwerbung und Verwertung der Patente Martin Fischer und anderer Patente und Lizenzen.

Neuetablierungen. In Krefeld eröffnete Herr Friedrich Roth im Hause Königstr. 95 ein Uhrengeschäft, verbunden mit Reparaturwerkstatt.

Orchestrion-Katalog 1903 der Firma Popper & Co., Leipzig. Ein Musterbuch über 16 verschiedene Orchestrions, welches der Händler auch seinen Kunden verlegen kann, wird ersterem sicher sehr willkommen sein. Die genannte Firma bietet einen solchen Katalog allen Händlern durch die Einrichtung, daß das Preisverzeichnis aus demselben entfernt werden kann. Gleichzeitig ist aber auch eine Detailpreisliste beigegeben, die der Händler ev. einkleben, oder wenn ihm die vorgeschlagenen Preise nicht genügen, auch weglassen kann. Wir empfehlen allen Interessenten den Katalog zur gefl. Beachtung.

Vereinsnachrichten.

Versammlung der schlesischen Uhrmacher. Etwa 60 Uhrmacher hatten sich am 20. Mai in Breslau eingefunden, um über einige Mißstände, die besonders in Schlesien fühlbar sind, zu beraten. Es wurden einige Resolutionen gefaßt, die dem Bedauern Ausdruck geben, daß in Freiburg durch Vermittelung der Fabrikangestellten Detailgeschäfte gemacht werden. Auf Vorschlag des anwesenden Verbandsvorsitzenden, Herrn Robert Freygang, wurde in der Organfrage beschlossen, noch einen letzten Versuch mit der Besserung des Journals zu machen, in gemeinsamen Angelegenheiten aber künftig ein Zusammengehen der drei Fachzeitungen anzubahnen. Wir geben nur einen kurzen Auszug des uns zugegangenen Berichtes und kommen auf Einzelheiten vielleicht später noch zurück.

Die Uhrmacher- und Goldarbeiter-Innung zu Neisse hielt am 29. April nachmittags 3 Uhr im Hotel zum „Schwan" ihre statutenmäßige Hauptversammlung ab. Herr Obermeister Jung eröffnete dieselbe und gab zunächst einen Überblick über die gesamte Lage der Uhrmacherei, hob besonders hervor, wie schwer durch die unreelle Geschäftsreklame der gewissenhafte Uhrmacher zu leiden habe und betrachtet es als die vornehmste Aufgabe der Innung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln hiergegen vorzugehen. In dieser Beziehung sind mancherlei Erfolge zu verzeichnen gewesen. Manches wäre noch zu erreichen, wenn nicht einige Uhrmacher in totaler Verkennung dieser Bestrebungen, die nur zur Hebung des ganzen Standes dienen, der Innung die größten Schwierigkeiten bereitet hätten. Nach dem vom Kassierer Herrn Goldarbeiter Dalisch vorgetragenen Kassenbericht betrugen die Ausgaben 194,65 M., die Einnahmen 221,50 M., so daß ein Barbestand von 26,85 M. vorhanden ist. Aus dem vom Herrn Uhrmacher Langer vorgetragenen Jahresbericht ist noch besonders hervorzuheben, daß die Innung zur Zeit 35 Mitglieder zählt. Es wurden 23 Lehrlinge neu aufgenommen, ebenso fanden 5 Gehilfenprüfungen statt. Das Gesamtergebnis derselben brachte leider den Beweis, daß noch vieles zur Hebung resp. Ausbildung der Lehrlinge getan werden muß, soll die Uhrmacherei wieder das werden, was sie in Wirklichkeit ist, eine Kunst. Die nun folgenden Wahlen des Vorstandes und der Ausschüsse ergaben als Resultat die Wiederwahl sämtlicher Herren Jung, Dalisch, Langer, Wolf, Wersch, Thielsch, Kunert-Grottkau und Heidrich-Falkenberg. Nachdem der Vorsitzende noch über die Handwerkerausstellung in Gleiwitz berichtet und die Beschickung derselben empfohlen hatte, schlug er vor, die Innung möge dieselbe gemeinschaftlich besuchen. Nach längerer Debatte über diesen Gegenstand wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

Ein Erfolg der Uhrmacher- und Goldschmiedeinnung zu Elberfeld. Man schreibt uns darüber folgendes: Der Streit um die Hauß-Diamanten, der sich hier im Dezember v. J. zwischen der Firma „Hauß American Diamond Palace" zu Brüssel (Zweigniederlassung in Elberfeld, Altermarkt 15) einerseits und der hiesigen Uhrmacher- und Goldschmiedeinnung, sowie dem Uhrmacher Max Rietbrock hierselbst anderseits abspielte, ist vor einigen Tagen am hiesigen Landgerichte ausgefochten worden, nachdem die genannte Firma die Innung und Uhrmacher Rietbrock wegen unlautern Wettbewerbs verklagt hatte. Die Vorgeschichte dieser Prozesse wird noch bekannt sein. Die Firma „Hauß American Diamond Palace" pries vor Weihnachten ihre „Diamanten" in großen auffallenden Anzeigen an, in denen es u. a. hieß: „Hauß-Diamanten sind die schönsten und besten Diamant-Imitationen der Welt. Selbst große Kenner sind schon irre geführt worden; sie können Seite an Seite mit den schönsten Brillanten getragen werden; der Preis von 6 Mk. für den Artikel ist einfach lächerlich billig" usw. Diese Ankündigungen beantwortete einige Tage darauf die hiesige Polizeiverwaltung mit einer Warnung des Publikums vor Täuschungen. Es wurde in der amtlichen Bekanntmachung gesagt, daß die fraglichen Hauß-Diamanten keineswegs etwa natürliche Steine, sondern nach fachverständigem Gutachten gewöhnliche Glasfabrikate seien, die nur infolge der künstlichen Beleuchtung, in der sie zur Auslage kommen, als etwas Besonderes erschienen. Der Verkaufswert halte sich durchschnittlich weit unter den Preisen, zu denen sie feilgeboten würden. Die Hauß-Diamanten-Firma wehrte sich in öffentlichen Anzeigen gegen diese Bekanntmachung und bezeichnete die darin aufgestellten Behauptungen als unwahr. Die Hauß-Diamanten seien keine gewöhnlichen Glassteine, sie würden vielmehr durch Zusammensetzung in einem von dem Fabrikanten geheimgehaltenen Verfahren hergestellt, und auch der Verkaufswert halte sich nicht weit unter den Angebotspreisen. Uhrmacher Max Rietbrock hängte die Bekanntmachung der Polizeiverwaltung in sein Schaufenster, er soll auch das Geschäft der Klägerin als ein Schwindelgeschäft bezeichnet haben. Desgleichen ging die Uhrmacher- und Goldschmiedeinnung öffentlich gegen die Anpreisungen der Hauß-Diamanten vor, indem sie sich dabei gleichfalls an die amtliche Bekanntmachung hielt. Die Inhaberin der Hauß-Diamanten-Firma, die Ehefrau des Kaufmanns Josef Schütz,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20141350Z/247 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN